

Protokoll der 40. Sitzung

der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozeß der deutschen Einheit“ am Donnerstag, dem 9. Oktober 1997; Beginn: 17.30 Uhr; Bonn, Bundeshaus, NHA Ladenzeile, Raum L 103/104; Vorsitz: Abg. Rainer Eppelmann

Öffentliche Anhörung zu dem Thema

Die justitielle Aufarbeitung der SED-Diktatur im Prozeß der deutschen Einheit – Bilanz und Perspektiven

Inhalt

Eröffnung

Rainer Eppelmann 28

Kurzvorträge

Die Leistungsfähigkeit des Rechtsstaates bei der Aufarbeitung der SED-Diktatur unter verfassungsrechtlichen Gesichtspunkten

Eckart Klein 33

Die Leistungsfähigkeit des Rechtsstaates bei der Aufarbeitung der SED-Diktatur auf dem Gebiet des Verwaltungsrechts

Michael Brenner 37

Die Leistungsfähigkeit des Rechtsstaates bei der Aufarbeitung der SED-Diktatur auf dem Gebiet des Arbeitsrechts

Monika Schlachter 39

Die Leistungsfähigkeit des Rechtsstaates bei der Aufarbeitung der SED-Diktatur auf dem Gebiet des Strafrechts

Klaus Marxen 42

Vorträge

Bilanz der justitiellen Aufarbeitung der SED-Diktatur nach sieben Jahren deutscher Einheit

Steffen Heitmann 45

Lore-Maria Peschel-Gutzeit 49

Edzard Schmidt-Jortzig 62

Diskussion 65

Anlage: Thesenpapier Prof. Dr. Eckart Klein 98

Vorsitzender Rainer Eppelmann: Meine sehr verehrten Damen und Herren, lassen Sie mich vor Eintritt in die Tagesordnung noch zwei Sätze organisatori-

scher Unhöflichkeit sagen, die sich leider nicht verhindern lassen: Zwei Drittel der Mitglieder in der Enquete-Kommission sind Abgeordnete des Deutschen Bundestages und müssen nach gegenwärtigem Stand um 18.35 Uhr an einer namentlichen Abstimmung teilnehmen. Wir werden kurzfristig Bescheid bekommen, so daß die dann notwendige Unterbrechung nach Möglichkeit nur eine halbe Stunde dauern wird. Ich bitte Sie schon jetzt dafür um Verständnis. Ich hoffe, daß wir zuvor vielleicht sogar den gesamten ersten Block der Tagesordnung bewältigen können. Im Augenblick fehlen zwei Referenten: Der Bundesminister der Justiz hat angekündigt, daß er gleich nach der namentlichen Abstimmung zu uns kommt. Warum der Justizminister aus dem Freistaat Sachsen noch nicht hier ist, entzieht sich im Augenblick meiner Kenntnis. Nach dieser Vorrede möchte ich Sie alle noch einmal ganz herzlich begrüßen. Wie schon erwähnt, findet heute die 40. Sitzung unserer Enquete-Kommission statt. Es geht um ein Thema, das wohl zu den interessantesten im Prozeß der deutschen Einigung gehört.

Wir wollen eine Bilanz der justitiellen Aufarbeitung der SED-Diktatur ziehen und die Leistungsfähigkeit unseres Rechtsstaates – ja – ein Stück bewerten. Vor allem aber wollen wir Perspektiven für die Zukunft herausarbeiten.

Dazu haben wir eine Reihe von Gästen eingeladen, Sie haben sie schon gesehen, auf deren Meinungen und Erfahrungen wir auch heute Abend großen Wert legen. Ich begrüße sehr herzlich Frau Professor Dr. Schlachter und Herrn Professor Dr. Brenner, die an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena Rechtswissenschaften lehren. Herzlich willkommen. Ich begrüße weiter Herrn Professor Dr. Klein von der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam und Herrn Professor Dr. Marxen, der das Kriminalwissenschaftliche Institut der Humboldt-Universität zu Berlin leitet. Herzlich willkommen.

Sie alle haben für die Enquete-Kommission sehr umfangliche und beeindruckende Gutachten angefertigt. Dazu möchte ich Ihnen von dieser Stelle aus herzlich danken. Heute abend werden wir einige der darin angesprochenen Aspekte vertiefen können.

Besonders der eine der Beiden, von denen ich gesagt habe, ihr Hiersein steht noch aus, ist inzwischen eingetroffen. Ich begrüße den Justizminister des Freistaates Sachsen, Herrn Heitmann. Wir werden heute Abend, und darüber freuen wir uns, Gelegenheit haben, die Bilanz justitieller Aufarbeitung auch aus der Sicht von Justizpolitikern diskutieren zu können, die mit der praktischen Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen an herausragender Stelle befaßt sind. Ich begrüße darum sehr herzlich Frau Senatorin Dr. Peschel-Gutzeit sowie Herrn Heitmann. Sie haben beide in den vergangenen Jahren die politische Verantwortung für den justitiellen Aufarbeitungsprozeß in ihren Ländern getragen und können uns ihre Erfahrungen, ihre Eindrücke und Einschätzungen vermitteln. Aus bundespolitischer Sicht wird dies nachher auch Herr Professor Dr. Schmidt-Jortzig tun können.